

## Protokoll des 11. Kommunalen Energie- und Klimaschutzforums „Nordhessen“



### Anlagen:

Präsentation Naturschutz, Bodenschutz, Klimaschutz - gegeneinander oder miteinander? (Projektentwicklung im Naturschutzbereich, Bad Arolsen)  
Präsentation Klimaschutz durch ökologischen Landbau (Bioland Hessen e.V.)



### Teilnehmer:

NAME	Gemeinde/ Institution	e-Mail
Christoph Bangert	Willingen	christoph.bangert@gemeinde-willingen.de
Stephan Dressler	Coffee Store Kassel	ms.dressler@gmx.de
Amanda Groschke	deENet	a.groschke@deenet.org
Jannis Haack	Regionalmanagement Nordhessen	haack@regionnordhessen.de
Prof. Dr. Eckhard Jedicke	Bad Arolsen	info@jedicke.de
Gregor Koschate	Bioland e.V. Geschäftsführung Bioland Landesverband Hessen e.V.	Gregor.Koschate@bioland.de
Iris König	Korbach	Iris.Koenig@korbach.de
Hans-Juergen Kramer	Bad Wildungen	Hans-Juergen.Kramer@bad-wildungen.de
Andreas Siegert	Betriebsleiter Biomolkerei Upländer	siegert@bauernmolkerei.de
Dr. Sabine Säck-da Silva	deENet	s.saeck-dasilva@deenet.org
Farima Tehranchi	Frankenberg	tehranchi.farima@frankenberg.de
BM Thomas Trachte	Willingen	thomas.trachte@gemeinde-willingen.de

### Ablauf der Veranstaltung:

Begrüßung / Impulse Klimaschutz versus Tourismus in Willingen im Sauerland,  
Bürgermeister Thomas Trachte

Vortrag Naturschutz, Bodenschutz, Klimaschutz - gegeneinander oder miteinander?, Prof. Dr. Jedicke

Vortrag Klimaschutz durch ökologischen Landbau, Christoph Koschate

Besichtigung der Biomolkerei Upländer in Willingen/ Usseln (Muhseum), Andreas Siegert

### Impuls Windkraft versus Tourismus in Willingen, Bürgermeister Thomas Trachte:

Die Gemeinde Willingen (Upland) hat sich aus ökologischer Sicht zum Ziel gesetzt, sowohl bei den eigenen Liegenschaften als auch durch Wissenstransfer bei den gewerblichen wie den privaten Nutzern mögliche Energieeinsparpotentiale z.B. durch Wärmedämmmaßnahmen zu nutzen bzw. den Einsatz regenerativer Energien und nachwachsender Rohstoffe zu forcieren, um dadurch einen deutlichen und nachhaltigen Beitrag zur Vermeidung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu leisten, so Bürgermeister Trachte. Das größte Potential sich aktiv in den Klimaschutz einzubringen, bieten in Willingen die vielen Gebäude, die sich im Eigentum der Gemeinde befinden und durch die Gemeinde selbst, teilweise aber auch durch Vereine, die Ortsgemeinschaften oder Privatpersonen genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund erstellte die Gemeinde ein Klimaschutzteilkonzept das vor allem die Möglichkeit bietet, weitergehende Maßnahmen wie die Erstellung eines Energiekatasters oder die Implementierung eines qualifizierten Energiemanagements zu initiieren. Neben diesen Aktivitäten, engagiert sich die Gemeinde vor allem im Naturschutz und dem Tourismus. Beide Bereiche bauen aufeinander auf. Hier wächst die Sorge, um die wirtschaftliche Zukunft der Gemeinde und um das Landschaftsbild. Denn der Teilregionalplan Energie Nordhessen hat Windvorranggebiete im Gemeindegebiet ausgewiesen. Viele BürgerInnen deren wirtschaftliche Existenz direkt oder indirekt vom Tourismus abhängt, befürchten aufgrund der geplanten großen Konzentration von Windkraftanlagen eine Zerstörung der Natur. Bürgermeister Thomas Trachte betont, dass die Natürlichkeit in der Urlaubsregion Willingen durch eine technische Überzeichnung der Landschaft nicht mehr gegeben ist und die Region in Gefahr bringen. Eine naturnahe Landschaft ist unabdingbar für Erholung und Aktivtourismus, so Trachte. Er bemängelt, dass eine Kulturlandschaft im Riesentempo umgestaltet werden soll. Daher fordert er eine zweite Offenlegung des Teilregionalplan-Entwurfs. Umliegende Gemeinden und BürgerInnen können sich Ende Mai 2015 durch Abgabe einer Stellungnahme an das Regierungspräsidium Kassel am Verfahren beteiligen. Darüber hinaus wird die Gemeinde den ganzen Sommer über eine Vielzahl von Gesprächen führen, um die hohe Konzentration geplanter Windvorrangflächen im Upland möglichst zu verhindern bzw. zu mindern. Insgesamt sind rund 60 Windräder vorgesehen. Für die Gemeinde ist das so nicht hinnehmbar, sagt Trachte. Für ihn ist die Landschaft das wichtigste Kapital der Tourismusregion und diese muss erhalten bleiben.

Wenn Sie mit Herrn Thomas Trachte in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel.: 05632 - 401-111 – oder mailen Sie an [thomas.trachte@gemeinde-willingen.de](mailto:thomas.trachte@gemeinde-willingen.de).

Website: [www.willingen.de](http://www.willingen.de)

### **Vortrag Naturschutz, Bodenschutz, Klimaschutz - gegeneinander oder miteinander?, Prof. Dr. Jedicke:**

Prof. Jedicke thematisiert die Zieldefinition von Naturschutz, Bodenschutz und den damit einhergehenden Konflikten zwischen Naturschutz und der Nutzung von Erneuerbaren Energien. Die gegenseitige Abhängigkeit, die nötigen Beiträge der Landnutzung für alle drei Schutzthematiken sowie das Projekt "Biotopverbund als Klimaanpassungsstrategie des Naturschutzes" im Naturpark Diemelsee werden präsentiert.

Ziel des Biotopverbundes ist neben der nachhaltigen Sicherung der heimischen Arten und Artengemeinschaften und ihrer Lebensräume die Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger, ökologischer Wechselbeziehungen in der Landschaft. Dabei stehen die ökologischen und räumlichen Ansprüche der heimischen Arten an ihren Lebensraum im Vordergrund. Verbundsysteme sollen in diesem Zusammenhang den genetischen Austausch zwischen Populationen, Tierwanderungen sowie natürliche Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse gewährleisten. Biotopverbund bedeutet jedoch auch die Gewährleistung ökologischer Wechselbeziehungen zwischen unterschiedlichen Biotoptypen, z. B. für Arten mit im Lebenszyklus wechselnden Habitatansprüchen oder solchen, die Lebensraumkomplexe besiedeln, so Prof. Jedicke. Die vielfältige Landschaft des Naturparks Diemelsee bietet vielen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum. Doch Naturkundler beobachten, dass sich diese biologische Vielfalt als Folge des Klimawandels verändert: Einige Arten weichen dem Temperaturanstieg und den verstärkt auftretenden Witterungsextremen aus, indem sie in höhere Lagen abwandern. Daher stellt sich die Frage, ob die bestehenden Schutzkonzepte ausreichen, um die Lebensgemeinschaften dauerhaft zu erhalten. Das analysiert der Naturpark Diemelsee auf Initiative des NABU Waldeck-Frankenberg in dem 2014 gestarteten Projekt "Biotopverbund als Klimaanpassungs-Strategie in der Beispielregion Naturpark Diemelsee".

Zunächst steht eine Förderung für zwei Jahre zur Verfügung - aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen. Unter Beteiligung ehrenamtlich tätiger Artenkenner werden ausgewählte Artvorkommen und Lebensraumtypen erfasst. Besonderes Augenmerk liegt auf Wanderungshindernissen und möglichen Ausweichlebensräumen für die Lebensgemeinschaften. Im Ergebnis soll ein Maßnahmenkonzept erstellt werden, an dem sich der Naturpark, Behörden und Verbände künftig orientieren können. Profitieren sollen die Natur, der Naturtourismus und die Regionalentwicklung. Ein verbesserter Biotopverbund wird die Wanderungsfähigkeit und den Erhaltungszustand vieler Arten verbessern. Daher dient der Biotopverbund als Klimaanpassungsstrategie.

Wenn Sie mit Herrn Prof. Dr. Jedicke in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel.: 0 56 91 - 71 97 – oder mailen Sie an [info@jedicke.de](mailto:info@jedicke.de).

Website: [www.jedicke.de](http://www.jedicke.de)

**Die Präsentationsfolien des Vortrages können Sie dem Anhang entnehmen.**

### **Vortrag Klimaschutz durch ökologischen Landbau, Gregor Koschate:**

Die Landwirtschaft trägt mit erheblichen Emissionen zum Klimawandel bei. Zugleich ist sie von dessen Folgen in besonderem Maß betroffen. Der Öko-Landbau hingegen bietet eine klimafreundliche Art der Landbewirtschaftung. Er hat eine günstige Energiebilanz, geringe Lachgas-Verluste und schafft durch erfolgreiche Humusanreicherung eine CO<sub>2</sub>-Senke. Durch den verstärkten Einsatz regenerativer Energien, energieeffizienter Methoden und die nachhaltige Steigerung der Flächen- und Tierproduktivität ließe sich sein Klimaschutzpotenzial noch weiter vergrößern. Die klimafreundliche Art des Öko-Landbaus beruht auf zentralen Vorteilen:

A.) Der Öko-Landbau verzichtet auf chemisch-synthetische Pestizide oder mineralische Düngemittel und hat daher eine günstigere Energiebilanz sowie wesentlich geringere Lachgas-Emissionen. B.) Betriebseigene oder regionale Futterproduktion ist ein weiterer Vorteil des Öko-Landbaus, da er unabhängig von der Krafftutterproduktion (z.B. Soja) in Übersee ist. Der höhere Raufutteranteil in der Ration von Wiederkäuern führt zu höheren Anteilen an Grünland bzw. Ackerfutterbau je Tier, welche klimafreundlich sind, da Grünland infolge höherer Humusgehalte mehr CO<sub>2</sub> speichert als Ackerland. C.) Generell zeichnet sich der Öko-Landbau durch Humusanreicherung aus. Humus enthält viele organische Kohlenstoffverbindungen und wird deswegen auch als CO<sub>2</sub>-Senke bezeichnet. Der Humusgehalt des Bodens wird durch Kulturfrüchte und Bewirtschaftung verändert: Es gibt Nutzpflanzen mit negativer (z. B. Getreide, Mais) und solche mit positiver (z. B. Klee gras, Grünland) Humusbilanz. Der Anteil Humus zehrender Kulturarten ist im Öko-Landbau geringer als im konventionellen. Vor allem der Klee gras-Anbau als Teil der Fruchtfolge verbessert die Humusbilanz der Öko-Betriebe zusätzlich.

Auf Grundlage dieses Wissens und der langen Erfahrung von Bioland (43 Jahre setzt sich Bioland für die Förderung und Weiterentwicklung des organisch-biologischen Landbaus ein) wurden die sieben Bioland-Prinzipien entwickelt: 1.) In Kreisläufen wirtschaften, 2.) Bodenfruchtbarkeit fördern, 3.) Tiere artgerecht halten, 4.) Wertvolle Lebensmittel erzeugen, 5.) Biologische Vielfalt fördern, 6.) Natürliche Lebensgrundlagen bewahren und 7.) Menschen eine lebenswerte Zukunft sichern.

Wenn Sie mit Herrn Gregor Koschate (Geschäftsführer Bioland Hessen e.V.) in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel. 0661-480436-14 – oder mailen Sie an [gregor.koschate@bioland.de](mailto:gregor.koschate@bioland.de).

Website: [www.bioland.de](http://www.bioland.de)

**Die Präsentationsfolien des Vortrages können Sie dem Anhang entnehmen.**

**Besichtigung Biomolkerei Upländer in Usseln, mit Andreas Siegert:**

Vor 117 Jahren schlossen sich 35 Landwirte zu einer Genossenschaft zusammen und gründeten die Upländer Gebirgsmolkerei in Usseln. 70 Jahre später, im Jahr 1968 wird ein größeres und moderneres Produktionsgebäude gebaut in dem auch heute noch Milch verarbeitet wird. Die Molkerei wird im Jahre 1995 geschlossen, aber nur ein Jahr später gründen Landwirte und Umweltschützer der Region die „Upländer Bauernmolkerei GmbH“, in der heute 30 Mio. Liter Biomilch verarbeitet werden. Das Interesse an der Entstehung von Milchprodukten besteht bis heute und die alten Molkereigebäude der ehemaligen „Upländer Gebirgsmolkerei“ sind heute ein Museum. Damit dieses Wissen bestehend bleibt, wurde im Jahr 1998 ein Verein gegründet – der Upländer Milchmuseum e.V.; der das Museum in seiner Arbeit unterstützt.

Wenn Sie mit Herrn Andreas Siegert (Biomolkereimeister Upländer) in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel. 0 56 32 – 94 86 17 – oder mailen Sie an [siegert@bauernmolkerei.de](mailto:siegert@bauernmolkerei.de).

Website: [www.muhseum.de](http://www.muhseum.de) oder auch [www.bauernmolkerei.de](http://www.bauernmolkerei.de)